



DDA-Aktuell

Januar 2022

Der Frühling wird leiser: Vogelgesang im Wandel

Naturgeräusche, insbesondere der Gesang der Vögel, sind wichtig für unsere Verbindung zur Natur. Doch durch veränderte Landnutzung und Klimawandel nimmt die Zahl der Vögel ab. Wie hat sich dies auf unsere Klanglandschaften, also den im Hintergrund immer präsenten Vogelgesang, ausgewirkt? Ein internationales Forschungsteam, an dem auch der DDA und die Universität Göttingen beteiligt sind, kombinierte Daten aus Vogelmonitoring-Programmen mit Tonaufnahmen einzelner Arten in freier Wildbahn. So konnten sie Klanglandschaften von mehr als 200.000 Aufnahmeflächen in den vergangenen 25 Jahren erstellen. Die Studie zeigt, dass sich die Geräusche des Frühlings verändern: Das Vogelkonzert wird in Nordamerika und Europa leiser und weniger abwechslungsreich. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Nature Communications* erschienen.

Die Forscherinnen und Forscher kombinierten Daten aus Langzeitprogrammen, die Veränderungen in der Häufigkeit von Vogelarten überwachen, mit Aufnahmen von über 1000 Arten aus Xeno Canto, einer Online-Datenbank für Vogelrufe und -gesänge. Sie charakterisierten die Klanglandschaften anhand verschiedener Indizes. Diese Indizes geben wieder, wie komplex, variabel und intensiv die Klanglandschaft ist. Dies wird gesteuert von der Anzahl der vorgefundenen Arten, ihrer Häufigkeit, aber auch den stimmlichen Eigenschaften einzelner Arten. Änderungen in der Artenzusammensetzung über mehrere Jahre haben daher auch Änderungen im Klangbild zur Folge.

Originalveröffentlichung: Morrison et al. (2021): Bird population declines and species turnover are changing the acoustic properties of spring soundscapes. *Nature Communications* 2021 (online). DOI: 10.1038/s41467-021-26488-1, Online access: <https://www.nature.com/articles/s41467-021-26488-1>

10 Jahre *ornitho.de* – Rückblick auf die Jubiläumstagung

Am 30. Oktober 2021 feierte *ornitho.de* sein 10-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass lud der DDA zu einer Online-Tagung ein, die per YouTube-Livestream öffentlich zugänglich war. Die Vorträge beleuchteten eine Vielzahl von Aspekten rund um Deutschlands größtes Citizen-Science-Portal, von der „Erfindung“ der *ornitho*-Portale, über den Werdegang von *ornitho.de* und aus den Daten gewonnene Ergebnisse und Erkennt-

nisse, der internationalen Einbindung in der „*ornitho*-Familie“ und im EuroBird-Portal, die besonders enge Partnerschaft mit Luxemburg bis hin zur Nutzung der Daten im Natur- und Artenschutz sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Etwa 3.000 Personen verfolgten das abwechslungsreiche Vortragsprogramm oder riefen das verfügbare Video in den Tagen danach auf. Auf den Tag genau zehn Jahre zuvor wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung des DDA symbolisch der Startknopf von *ornitho.de* gedrückt. Einen umfassenden Rückblick finden Sie auf der Homepage des DDA: <https://www.dda-web.de/index.php?cat=aktuelles&subcat=archiv&subsubcat=2021>.



© T. Hinsche

Rote Liste der Brutvögel Deutschlands

Auf der Grundlage der aktualisierten Bestandssituation der Vögel Deutschlands (s. „Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation“) hat das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“ inzwischen die 6. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands veröffentlicht. Die neue Rote Liste Brutvögel wurde am 23.06.21 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Angaben zur Gefährdungssituation wurden u.a. in unser Online-Angebot „Vögel in Deutschland“ übernommen. Weitere Darstellungen finden u.a. auf den Webseiten des nationalen Rote-Liste-Zentrums.

Nach Abschluss der 6. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands ist Dr. Christoph Sudfeldt ausgeschieden. Dr. Malte Busch wird den DDA im NGRLV künftig für die Brutvögel vertreten; Dr. Johannes Wahl weiterhin für die Rastvögel.

Ryslavy, T., H.-G. Bauer, B. Gerlach, O. Hüppop, J. Stahmer, P. Südbeck & C. Sudfeldt (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020. *Berichte zum Vogelschutz* 57: 13 – 112.



© DRV/NABU



„Seltene Vögel in Deutschland 2019“ erschienen

Mit der jüngst veröffentlichten neunten Ausgabe der Reihe „Seltene Vögel in Deutschland“ folgt ein weiterer umfassender Überblick über das Auftreten von Seltenheiten in Deutschland. Kernbeitrag des 80 Seiten umfassenden Heftes ist die Zusammenstellung der Nachweise seltener Vogelarten in Deutschland im Jahr 2019. Zu den Höhepunkten dieses Jahrgangs gehören der erste Nachweis eines Rotlappenkiebitzes für Deutschland und Europa sowie der erste als Wildvogel eingestufte Nachweis einer Bergkalanderlerche. Bemerkenswert sind darüber hinaus u. a. Nachweise von Blutspecht, Bindenstrandläufer und Pazifiktrauerente. Diese und mehrere hundert weitere Nachweise werden detailliert und mit zahlreichen Fotos und ergänzenden Grafiken und Karten präsentiert.

Die ansprechend gestaltete und reich bebilderte neunte Ausgabe von „Seltene Vögel in Deutschland“ kann zum Preis von 9,80 € zzgl. Versandkosten bestellt werden beim:

DDA-Schriftenversand, An den Speichern 2, D-48157 Münster, Tel.: 0251/210140-0, E-Mail: schriftenversand@dda-web.de.

Die Reihe ist auch im Abonnement erhältlich. Eine Ausgabe kostet dann 7,50 € zzgl. Versandkosten.

Mit dem Erscheinen des neunten Bandes von „Seltene Vögel in Deutschland“ bieten wir den Bericht „Seltene Vögel in Deutschland 2018“ kostenlos als PDF an. Diesen finden Sie in der Übersicht der Seltenheitenberichte der DAK: <https://www.dda-web.de/index.php?cat=dak&subcat=topdak&subsubcat=berichte>.

600 Millionen Vögel weniger – Neue Studie zeigt starke Rückgänge bei europäischen Brutvogelarten

Eine neue Studie des European Bird Census Council zeigt, dass in der europäischen Union in den letzten 40 Jahren ca. 600 Millionen Brutvögel verloren gegangen sind. Insbesondere häufige und weit verbreitete Vogelarten haben stark abgenommen, es gibt aber – v. a. bei Arten der Wälder – auch positive Entwicklungen. Das pan-europäische Brutvogelmonitoring (PECBMS) und die nationalen Berichte zur Vogelschutzrichtlinie wurden als Datengrundlagen genutzt, die in Deutschland vom DDA zusammengetragen werden.

Wissenschaftler der Royal Society for the Protection of Birds, von BirdLife International und der Czech Society for Ornithology analysierten für eine wissenschaftliche Studie Daten von 378 der 445 in Europa einheimischen Brutvogelarten. Zwischen 1980 und 2017 haben die Vogelbestände insgesamt um 17 bis 19 %

abgenommen, was einem Verlust zwischen 560 und 620 Millionen Vögel entspricht.

Nicht alle Arten zeigen negative Bestandsentwicklungen. Jedoch stehen Zunahmen einiger Arten um 340 Millionen Vögel Abnahmen anderer Arten um bis zu 900 Millionen Vögel gegenüber. Insbesondere die überproportionale Abnahme einer kleineren Anzahl häufiger Vogelarten beeinflusst die insgesamt starken Verluste. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des DDA: <https://www.dda-web.de/index.php?cat=aktuelles&subcat=archiv&subsubcat=2021>

Veröffentlichung: Burns F., Eaton M. A., Burfield I. J., Klvaňová A., Šilarová E., Staneva A., Gregory R.D. (2021): Abundance decline in the avifauna of the European Union reveals global similarities in biodiversity change. *Ecology and Evolution* <https://doi.org/10.1002/ece3.8282>

Mitmachen beim Vogelmonitoring

Das nächste Frühjahr steht vor der Tür. Falls Sie sich überlegen, dieses Jahr an einem der Programme zur Erfassung der Brutvögel mitzuwirken, finden Sie unter <https://dda-web.de/monitoring> Links zu den einzelnen Programmen, deren Aufbau und fachlichen Anforderungen.



© Karsten Berlin

ungen. Weitere Informationen finden sich in der Publikation „Vögel in Deutschland – Erfassung von Brutvögeln“. Für alle Programme besteht mittlerweile auch die Möglichkeit, digital zu kartieren und damit den Aufwand bei Erfassung und Auswertung zu minimieren.

Ab in den Süden – oder doch besser in den Norden? Kälteflucht von Rotmilanen im Herbst 2021

Als typischer Kurzstreckenzieher verlassen die meisten mitteleuropäischen Rotmilane im Herbst ihre Brutgebiete und ziehen für die Wintermonate in den Südwesten Frankreichs oder auf die Iberische Halbinsel. In vielen mitteleuropäischen Brutgebieten sind allerdings auch überwinterte Rotmilane bekannt und gerade in

den letzten Jahren mit warmen Herbst- und Wintertemperaturen wurden in vielen Ländern neue Rekord-Anzahlen an Schlafplätzen erfasst. Dies gilt auch für Deutschland, wo der DDA in Zusammenarbeit mit vielen Landeskoordinatoren bereits seit dem Winter 2015/2016 zur Teilnahme an der europäischen Synchronzählung aufruft.

Weitere Informationen und Ergebnisse zur Rotmilan-Schlafplatzzählung finden Sie hier auf unserer Website unter <https://www.dda-web.de/rotmilan-schlafplatzzaehlung/>

Nach einem außergewöhnlich warmen Herbst im Jahr 2020, herrschten in diesem Jahr in Deutschland vielerorts wieder etwas kältere Temperaturen vor. Daraus ergibt sich die spannende Frage, ob sich in diesem Winter erneut wieder viele Rotmilane zur Überwinterung in ihren Brutgebieten entschließen, oder ob ein größerer Anteil der Vögel in die Winterquartiere zieht. Anhand der Meldungen von Rotmilanen über das Portal *ornitho.de* haben wir deshalb die Anzahlen von Rotmilanen in Deutschland im Herbst 2020 und 2021 verglichen (durchziehende Vögel wurden hierbei ausgeschlossen). Die Rotmilan-Beobachtungen legen nahe, dass sich deutschlandweit von Anfang November bis Mitte Dezember 2021 etwa 30 % weniger Vögel aufhielten als noch im Vorjahr zur gleichen Zeit. Für einzelne Regionen zeigen sich hier allerdings deutliche Unterschiede: So waren die Meldungen insbesondere im Westen und im Süden des Landes deutlich geringer als im Vorjahr, während in nördlichen Landesteilen deutlich mehr Rotmilane als 2020 gezählt wurden (Abb. 1).

Diese regionalen Unterschiede lassen sich allerdings sehr gut erklären, wenn man auch die lokale Temperaturabweichung berücksichtigt. So war der November 2021, anders als im Vorjahr, insbesondere in den südwestlichen Landesteilen kälter als im langjährigen Mittel, während im Nordosten Deutschlands erneut wärmere Temperaturen als gewöhnlich auftraten (Abb. 2). Auf diese

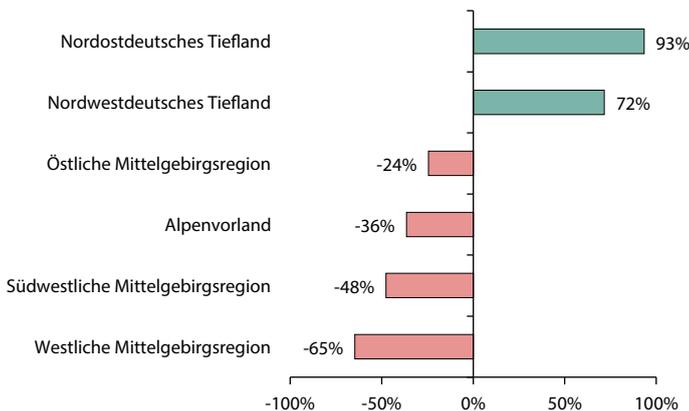
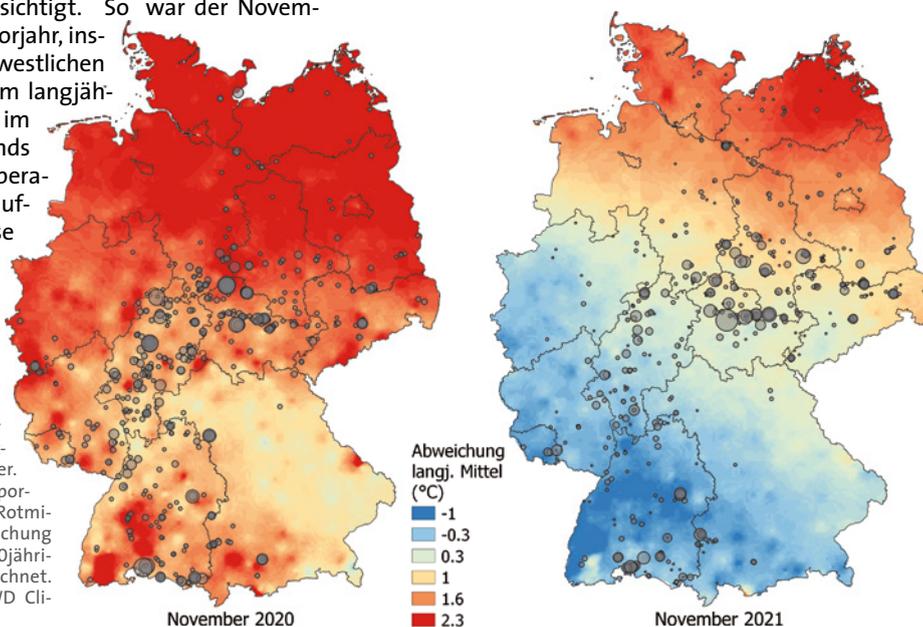


Abb.1: Veränderung der über *ornitho.de* gemeldeten Anzahlen von Rotmilanen im Herbst 2020 und 2021 (Zeitraum 1.11-15.12., ohne Durchzügler) in den naturräumlichen Großlandschaften Deutschlands

regionalen Temperaturunterschiede haben offensichtlich auch die Rotmilane mit einem verstärkten Abzug, und vielleicht auch mit regionalen Verschiebungen, reagiert. Die Rotmilan-Beobachtungen zeigen in jedem Fall für 2021 deutlich weniger Nachweise und auch deutlich geringere Anzahlen in den kälteren Mittelgebirgsregionen, während in südlichen Teilen des Ostdeutschen Tieflandes größere Rotmilan-Ansammlungen festgestellt wurden (Abb. 2). Sicherlich spielt zusätzlich zu den Temperaturen die lokale Nahrungsverfügbarkeit eine wichtige Rolle für die Bildung von Rotmilan-Schlafplätzen: So können Vögel, die den Herbst bei uns verbringen, teilweise immer noch im Dezember abziehen. Es wird also spannend sein, auch in diesem Jahr zu verfolgen, wie sich im weiteren Verlauf über den Winter die Rotmilan-Vorkommen entwickeln, und wie viele Vögel dann im Januar zum Zeitpunkt der Synchronzählung in Deutschland anwesend sind.

Jakob Katzenberger, Friederike Kunz

Abb.2: Rotmilan-Beobachtungen aus *ornitho.de* im Zeitraum von Anfang November bis Mitte Dezember der Jahre 2020 und 2021 (ohne Durchzügler) im Vergleich zur lokalen Abweichung der Mitteltemperatur im November. Die Größe der Kreise ist proportional zur Anzahl gemeldeter Rotmilane. Die Temperatur-Abweichung wurde basierend auf dem 30jährigen Mittel von 1981-2010 berechnet. Quelle Temperaturdaten: DWD Climate Data Center 2021





Vogelmonitoring auf nationalen Naturerbfleichen

Das Bundesamt für Naturschutz hat das von der Naturstiftung David und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe betreute Monitoring auf Flächen des Nationalen Naturerbes zum Projekt des Monats gekürt.

Das Nationale Naturerbe (NNE) umfasst aktuell 164.000 ha ehemals im Bundeseigentum befindlicher Naturschutzflächen, die der Bund größtenteils zur langfristigen Sicherung an die Bundesländer, Naturschutzorganisationen und gemeinnützige Stiftungen übertragen hat. Dazu gehören Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, aber auch ehemals militärisch oder zur Rohstoffförderung genutzte Flächen.

Das Netzwerk Nationales Naturerbe unterstützt die Flächeneigentümer bei Schutz und Entwicklung dieser Flächen von hohem naturschutzfachlichem Wert. Ziel ist es, die einzigartige biologische Vielfalt dieser Flächen zu erhalten und ihre Entwicklung mit Hilfe von Monitoringprogrammen langfristig zu dokumentieren. Neben Modulen für ein Wald-, Foto- und Tagfaltermonitoring findet auch bereits ein Vogelmonitoring auf den Naturerbe-Flächen statt, das vom DDA organisiert wird.

Das NNE-Vogelmonitoring basiert im Wesentlichen auf den Methoden der vom DDA koordinierten Monitoringprogramme für häufige und seltene Brutvögel und ist wie diese ehrenamtlich getragen. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.naturschutzflaechen.de/nne-monitoring/nne-vogel-monitoring>

Weitergehende Fragen zu fachlichen Anforderungen beantwortet gerne Sven Trautmann (trautmann@dda-web.de, Tel. 0251/210140-14).

Im Rahmen des Projekts „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ wurde in einem ersten Schritt eine Monitoring-Börse ins Leben gerufen. Hier können ehrenamtliche Kartierinnen und Kartierer, die Interesse daran haben, beim NNE-Monitoring mitzuarbeiten, recherchieren, ob in ihrer Nähe Flächen des Nationalen Naturerbes liegen und ggf. mit den Flächeneigentümern in Kontakt treten.

Verstärkung im DDA

Geschäftsstelle Münster

Der DDA hat zum 01.04.2021 Johanna Trappe im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten - Vielfalt fördern!“ als Mitarbeiterin eingestellt. Vorwiegend arbeitet Johanna an der Recherche und Auswertung



von Rebhuhn-Bestandsdaten, außerdem unterstützt sie die Arbeiten im Verbundprojekt und die Öffentlichkeitsarbeit. Johanna hat ein Bachelor- und Masterstudium der Landschaftsökologie an der Universität Münster absolviert. In den Bereichen Statistik, Lehre sowie Labor- und Feldarbeit konnte sie während des Studiums langjährige Erfahrung sammeln. Darüber hinaus war sie neben dem Studium freiberuflich und ehrenamtlich als avifaunistische Kartiererin tätig. Neben der Ornithologie liegen ihre Interessen und Fachkenntnisse bei Insekten, insbesondere Schmetterlingen und Heuschrecken.

Zum 01.06.2021 hat Natalja Sokolova ein 6-monatiges Praktikum angetreten, welches im November für ein weiteres halbes Jahr verlängert wurde. Natalja entlastet unsere Verwaltung bei Büro-tätigkeiten wie dem Schrif-tenversand.



Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen

Zum 01.04.2021 wurde Frau Dr. Femke Pflüger als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Umsetzung des Konzeptes zum bundesweit harmonisierten Vogelmonitoring in EU Vogelschutzgebieten“ angestellt. Femke ist Biologin und wurde in der Abteilung Wildtierwissenschaften an der Universität Göttingen promoviert. Während dieser Zeit untersuchte sie den Einfluss verschiedener Habitatcharakteristiken auf die

Bewegung und Verbreitung von Tierarten sowie die Auswirkungen von Lebensraumverlust und Fragmentierung auf die Biodiversität.

Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität Kiel

Der DDA hat zum 01.08.2021 das Forschungsvorhaben „Erfassung und Bewertung von Seevögeln in der deutschen Nord- und Ostsee und Erarbeitung von Trends und Indikatoren (MarBird)“ übernommen. Für die Bearbeitung dieses umfangreichen Projektes wurde das ehemalige Team „Seevogelmonitoring“ des Forschungs- und Technologiezentrums (FTZ) der Uni Kiel eingestellt. Für das Seevogelmonitoring ist in Büsum eine Außenstelle des DDA mit Büroräumen am FTZ eingerichtet worden. Das Team stellt sich zusammen aus:

Die Projektleiterin Dr. Nele Markones ist ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der Seevogelerfassung und -bewertung und bringt weitgehende Erfahrungen aus den vorangegangenen Seevogelmonitoring-Projekten für BfN und LKN/NPV sowie ihrer Arbeit in nationalen und internationalen Gremien ein. Nele



widmet sich seit dem Jahr 2000 der Erfassung, Analyse und Bewertung von Seevogelvorkommen. Sie hat die vorangegangenen Seevogelmonitoringprojekte mit konzipiert und fachlich geleitet. Schwerpunkte ihrer Seevogelstudien liegen auf der Untersuchung ökologischer Zusammenhänge, der Analyse und Bewertung von

anthropogenen Effekten, Sensitivitäten und Gefährdungen und der Entwicklung und Umsetzung von Bewertungsverfahren. Sie ist international breit vernetzt und in einer Vielzahl von Gremien aktiv. Im laufenden Projekt wird sie die Leitung der Außenstelle in Büsum sowie die Leitung des Seevogelmonitoringteams übernehmen.

Dr. Kai Borkenhagen hat über die Taxonomie, Systematik und Zoogeographie von Süßwasserfischen im Mittleren Osten promoviert. Danach hat er fast zehn Jahre lang das Wirbeltiermonitoringprojekt in der deutschen AWZ koordiniert und im Seevogelmonitoring administrative, praktische und wissenschaftliche Aufgaben übernommen. Im laufenden Projekt wird Kai neben der Koordination und praktischen Durchführung von Seevogelerfassungen auch an wissenschaftlichen Auswertungen beteiligt sein. Seine langjährigen Erfahrungen in der Erfassung und Analyse von Seevogelvorkommen bringt er in umfassende Evaluierungen von Erfassungsmethoden und Monitoringkonzepten ein und macht sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Außendarstellungen des Monitorings einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.



Dr. Jana Kotzerka wird im Projekt für die Erstellung bzw. Aktualisierung der digitalen Artensteckbriefe verantwortlich sein, Aufgaben zur Planung von Schiffs- und Flugsurveys übernehmen, aber auch an der Auswertung der Monitoringdaten mitarbeiten. Sie arbeitet seit 19 Jahren im Bereich der Seevogelökologie und hat 2011 an der Universität Kiel zum Thema Nahrungssuchstrategien von Seevögeln im Nordpazifik promoviert. Jana ist eine erfahrene Seevogel-

expertin mit umfangreichen Erfahrungen im Monitoring von Seevögeln und der Planung, Organisation und Durchführung von Feldstudien zu verschiedenen Seevogelarten und hat an diversen, teils groß angelegten Feldarbeiten im In- und Ausland teilgenommen. In den letzten Jahren war sie freiberuflich tätig und hat hauptsächlich



GIS-Auswertungen durchgeführt sowie an der Harmonisierung und Qualitätssicherung von Monitoringdaten gearbeitet.

Dr. Miriam Lerma ist eine erfahrene Seevogelökologin und hat mit einer Arbeit über die Habitatnutzung und Ernährungsökologie von Seevögeln promoviert. Der Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeiten lag auf der Untersuchung von Nahrungssuch- und Wanderverhalten pelagischer Seevogelarten. Daneben hat Miriam sich intensiv mit toxikologischen und physiologischen Fragestellungen beschäftigt. Sie ist eine Expertin in der statistischen Analyse großer Datensätze und der Visualisierung, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse. Im Projekt TopMarine hat Miriam bereits umfassende Erfahrungen mit der Analyse von SAS-Daten gesammelt. Im Projekt MarBird wird sie statistische Analysen übernehmen und das Datenmanagement unterstützen.



Henriette Schwemmer ist Meeresbiologin und kam über ihre Diplomarbeit mit dem Thema „Schwimmkrabben als Nahrung für Heringsmöwen“ zu dem Forschungsfeld der Seevogelökologie, in dem sie nun seit 14 Jahren tätig ist. In dieser Zeit hat Henriette in vielen Projekten umfangreiche Erfahrung in den unterschiedlichen Themenfeldern der Seevogelökologie gesammelt. Neben der Erhebung, Auswertung und Haltung von Seevogelarten hat sie umfangreiche Erfahrung im Fangen und Besondern von Seevögeln in Kolonien. Im laufenden Projekt wird sie unter anderem einen Teil der Koordinierungsaufgaben, das Datenmanagement und verschiedene Auswertungen mittels räumlich-zeitlicher Analysen übernehmen.





DDA persönlich

Carl-Albrecht von Treuenfels

Carl-Albrecht von Treuenfels, ehemaliger Präsident des WWF Deutschland, verstarb am 7. September 2021 im Alter von 82 Jahren. „Ein Leben für die Natur“, schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung zu seinem Tod. Besser lassen sich das Wirken und die Arbeit von Carl-Albrecht von Treuenfels nicht zusammenfassen. Von 1990 bis 2004 war von Treuenfels Vorstandsvorsitzender und Präsident des WWF Deutschland. Ein besonderes Anliegen waren ihm die „Vögel des Glücks“, die Kraniche. Als Vorstandsvorsitzender seiner Stiftung Feuchtgebiete förderte Carl-Albrecht von Treuenfels insbesondere den Schutz von Wasservögeln und ihrer Brut- und Rastgebiete. Doch auch die

Unterstützung des ADEBAR, der Atlas deutscher Brutvogelarten, war ihm ein außerordentlich wichtiges Anliegen.

Ausführliche Nachrufe, die sein Wirken und Arbeiten würdigen:

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/carl-albrecht-von-treuenfels-mit-82-jahren-gestorben-17525805.html>

<https://www.wwf.de/ueber-uns/geschichte-des-wwf/carl-albrecht-von-treuenfels>